



Auf dem Gelände der ehemaligen Sprudelfabrik beim Göppinger Christophsbad wurde verunreinigter Boden abgetragen.

Foto: Staufenpress

# Baustart im Frühjahr

## Arbeiten für die Kinder- und Jugendpsychiatrie beginnen nächstes Jahr

**Während die Bauarbeiten für die Göppinger Filsterrassen Anfang September beginnen, ist der Baustart für die neue Kinder- und Jugendpsychiatrie des Christophsbad erst für das kommende Jahr geplant.**

MICHAEL SCHORN

**Göppingen.** Der verunreinigte Boden auf dem Gelände der ehemaligen Sprudelfabrik, auf dem künftig die neuen Gebäude für die Kinder- und Jugendpsychiatrie des Göppinger Christophsbad stehen sollen, ist mittlerweile beseitigt worden. Zudem wurden neue Leitungen unter anderem für Gas verlegt. „Wir liegen absolut im Zeitplan“, erklärt Christophsbad-Geschäftsführer Oliver Stockinger. Bei den Altlasten habe es sich aber nicht um gefährliche Stoffe gehandelt, vielmehr sei der Boden als Bauuntergrund einfach ungeeignet gewesen. „Wir haben dort beispielsweise Gießerei-

sand und Flaschenreste vorgefunden“, erzählt Stockinger.

„Jetzt wurden die Voraussetzungen geschaffen, damit wir mit den Bauarbeiten für die Göppinger Filsterrassen beginnen können“, sagt auch der Göppinger Stadtbaudirektor Helmut Renftle. Ab Montag, 2. September, sollen die Bagger für den ersten Abschnitt der neuen Filsterrassen rollen. **Dann wird die Fils bis zu acht Meter Richtung Süden verschoben, der Radweg entsprechend verlegt** und die Uferböschung wird flacher als bisher. Rund 910 000 Euro kosten die Filsterrassen insgesamt, davon der erste Bauabschnitt knapp 500 000 Euro. Weil das Projekt Teil des Landschaftsparks Fils ist, zahlt das Land einen Zuschuss von knapp 200 000 Euro.

**„Während der Bauarbeiten gibt es einen provisorischen Radweg“, sagt Stadtbaudirektor Renftle.** Mit den Tiefbauarbeiten für die Filsterrassen wolle man noch in diesem Jahr fertig werden, bepflanzt werden soll die Flusslandschaft dann

im nächsten Frühjahr. Bevor es losgeht, sollen jetzt die Anlieger über das Bauvorhaben informiert werden, so der Stadtbaudirektor.

Derweil gab es Beschwerden von Anwohnern der Faurndauer Straße, die sich über eine ständig verdreckte Straße und Autos ärgerten. Hervorgerufen worden sei dies von den Fahrzeugen der Baufirma, die

### *Anwohner ärgern sich über verdreckte Straße und Autos*

den verunreinigten Boden auf dem Gelände der ehemaligen Sprudelfabrik abgetragen hat. „Die Mitarbeiter der Baufirma haben nur ein einziges Mal die verdreckte Straße gesäubert“, berichtet ein Anlieger. Zwar habe der städtische Ordnungsdienst der Baufirma Auflagen erteilt, deren Einhaltung sei aber von der Stadt nie kontrolliert worden.

Diesen Vorwürfen widerspricht Dejan Mrkaja, Sprecher der Stadt

Göppingen: „Bei der Stadt sind vereinzelte Anrufe bezüglich der verschmutzten Fahrbahn in der Faurndauer Straße eingegangen. Unser Gemeindevollzugsdienst war jedoch jedes Mal vor Ort, um sich darum zu kümmern.“

Unabhängig davon werden die Bauarbeiten für die neue Kinder- und Jugendpsychiatrie des Christophsbad voraussichtlich erst im Frühjahr kommenden Jahres beginnen, sagt Christophsbad-Geschäftsführer Stockinger. „Momentan werden die Planungen rasch vorangetrieben“, so der Christophsbad-Chef und fügt hinzu: „Wir rechnen mit rund zwei Jahren Bauzeit und einer Investition von etwa 20 Millionen Euro.“ Inbegriffen sei dabei auch der Neubau eines Parkhauses.

Erst im Juli kam es nach jahrelangem Streit um den Lärmschutz zu einer Einigung zwischen dem Christophsbad und der daran angrenzenden Metzgergenossenschaft Mega. Die Kosten für eine Lärmschuttmauer teilen sich nun das Christophsbad, Mega und die Stadt.